

**Moses Mendelssohn: *Betrachtung über die Ungleichheit und Geselligkeit der Menschen; nebst einem neuen Plan, die Menschengesichter vernünftig und sittlich zu machen* (1789)**

Mendelssohn setzt sich in seiner Betrachtung intensiv mit Rousseau und dessen *Abhandlung von der Ungleichheit unter den Menschen, und worauf sie sich gründe* (1755) auseinander, die Thesen des französischen Philosophen betrachtet er aber mit Skepsis, sie scheinen ihm nur wenig besser als die Rachepläne des machtlosen Balacin zu sein, die dieser in seiner berühmten Fluchrede entwickelt.

„Ich weiß, sagt er, es giebt ein Alter, bei welchem ein jeder einzelner Mensch gern stehen bleiben möchte. Suche das Alter auf, (den Menschen redet er an) bei welchem du wünschest, daß dein ganzes Geschlecht stehen geblieben wäre. Ueber deinen gegenwärtigen Zustand unzufrieden, die deiner unglücklichen Nachkommenschaft eine weit größere Unzufriedenheit prophezeyhen, wirst Du vielleicht zurückkehren wollen; und diese Gesinnung ist eine Lobrede auf deine Vorfahren, eine Kritik über deine Zeitgenossen, und ein Schrecken für diejenigen, die das Unglück haben werden, nach dir zu leben.“ Ist dieses Maulgesperre nicht größer, als jenes, Blitz, Donner und Hagel, die rächenden Werkzeuge u. s. w.?

*Quid dignum tanto feret hic promissor hiatus?*<sup>[\*]</sup>

Wir wollen uns bei der Art, mit welcher er seine seltsame Meinung zu behaupten suchet, nicht aufhalten.

[\* Was wird dieser Prahler hervorbringen, das eines solchen Mundaufreißens würdig wäre?(Horaz)]

Moses Mendelssohn: *Betrachtung über die Ungleichheit und Geselligkeit der Menschen; nebst einem neuen Plan, die Menschengesichter vernünftig und sittlich zu machen*. In: Moses Mendelssohns kleine philosophische Schriften. Mit einer Skizze seines Lebens und Charakters von D. Jenisch. Berlin 1789, bey Friedrich Vieweg, dem älteren, S. 99-126, hier S. 110.